

**Zeitschrift:** Befreiung : Zeitschrift für kritisches Denken  
**Herausgeber:** Freigeistige Vereinigung der Schweiz  
**Band:** 3 (1955)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Ein Mensch vermag aus seinen Fehlern [...]  
**Autor:** Thiess, Frank  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-410436>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Irrweg geraten ist und auf demselben verharrt. Mit herzerfrischender Offenheit gibt Dr. H. zu Protokoll:

«Wer seine Transzendenz so rein halten will wie Jaspers, muß sich hüten, den traditionell und affektiv schwer belasteten Begriff ‚Gott‘ zu verwenden».

Mehr noch: «Das Reich der Dinge an sich aber, dieses Reich, das keiner Erkenntnis und keiner Erfahrung zugänglich ist . . ., dieses Reich nennt Jaspers das Sein, das Absolute, das Transzendentale, manchmal auch die Transzendenz, manchmal auch Gott oder das Göttliche oder Gottheit». (S. 33.) Solche zweideutige Redeweise mußte auf manche Theologen geradezu wie eine Aufforderung wirken, das Reich der philosophischen Transzendenz für ihre Zwecke zu adaptieren, so wie einst *Kant* in seiner «Kritik der praktischen Vernunft» allen Gottesgelehrten, die vorher aus dem Reich der reinen Vernunft hinauskomplimentiert worden waren, ein Hintertürchen geöffnet hatte, um ihre zweifelhafte Denkware an den Mann zu bringen.

Mit andern Worten: Jaspers hat sich nicht deutlich genug für die «Menschenwahrheit» ausgesprochen, so daß — gelinde gesagt — philosophisch minder bemittelte Denker auf die absurde Idee verfallen konnten, ihre «Gotteswahrheit» auf dem gleichen Standort zu verhökern. Es hieße jedoch die geistigen Qualitäten der protestantischen Theologen unterschätzen, wollte man annehmen, daß sie den Widerspruch zwischen philosophischer Transzendenz und religiöser Ueberwelt bagatellisieren. Dr. H. nimmt an, daß hier ein Sieg taktischer Erwägungen über den Begriff der Wahrheit vorliege. (Vgl. Seite 58 ff.) Das mag — logisch genommen — stimmen, aber ich glaube, daß die Theologen sich in erster Linie durch psychologische Momente leiten lassen. Sie wissen genau, was sie ihren Schäflein geistig zumuten können. (Ich möchte in diesem Zusammenhang auf die Tatsache verweisen, daß die ersten Vorlesungen über Psychoanalyse an der Wiener Universität in der Hauptsache von Theologiestudenten besucht waren. Namentlich die Anwärter auf den Beruf der katholischen Seelsorger hofften, Anregungen für den Ausbau der Beichte zu erhalten. Der englische Psychoanalytiker *Ernest Jones* stellte übrigens in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen über die christliche Religion das *Schuldgefühl*, an dem die meisten Menschen — bewußt oder unbewußt — leiden.)

Von hier aus eröffnen sich für uns Freidenker neue Ausblicke auf' die Mechanismen der religiösen Zwangsvorstellungen und damit — indirekt — Wege zum Verständnis der theologischen Praxis, zu der auch die wohl durchdachten «Irrwege des liberalen Protestantismus» gehören.

Hartwig.

---

*Ein Mensch vermag aus seinen Fehlern zu lernen, ein Volk nie.*

Frank Thieß.